

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

243 (16.10.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434660](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Monatsabrechnung für einen Monat einschließlich Druckerfolg 5.50 Mark, bei Abholen von der Druckerei 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierfach 14.10 Mark, monatlich 470 Mark ausgl. bestellt.

KEDULELIK

Preis 25 Pf.

Bei den Inferenzen wird die einfache Kleinzeit über deren Raum für die Inferenzen 10 Rixpengen-Wilhelmsburg und Umgegend, sowie der Flächen mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamezettel 4.-8. Mr. Dienstverträge außerordentlich. Größere Inferenzen vorher erbeten.

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 16. Oktober 1920 * Nr. 243

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Parteitag und Wirtschaftspolitik.

Wie haben zwar gestern schon die wesentlichen Stellen aus Bissell und Schmidt's Ausführungen gebracht, geben diese aber ihrer Wichtigkeit halber heute noch einmal ausführlicher wieder.

Rudolf Bissell: Neben die Sozialisierung des Bergbaus brauchen wir nicht mehr zu reden, denn darüber gibt es viel und keine Meinungsverschiedenheiten; hier kommt es allein darauf an, zu handeln. Aber was sollen wir mit den Wirtschaftswegen tun, wo die Sozialisierung noch nicht möglich ist? Darüber steht im Parteiprogramm nichts. Und doch müssen wir heute dazu Stellung nehmen, denn wir tragen die Verantwortung dafür, dass Deutschland nicht zugrunde geht. Der Parteitag in Weimar hat sich mit diesen Fragen beschäftigt und hat für alle nicht sozialistische Parteien die Planwirtschaft gefordert. Nach vier Wochen war alles vorbei und der Parteivorstand hat alles getan, um dieses Prinzip nicht durchzusetzen. (Hört, hört!) Auch unsere Genossen in der Regierung latein nichts. Bauer hat große ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt, aber nichts getan, um es durchzuführen. Die folge ist eine geradezu fahnenmeckerei. Stimmung. Robert Schmidt war doppelt so lange Wirtschaftsminister wie ich, für die Sozialisierung aber hat er nichts unternommen. (Hört, hört.) Die Regierung Bauer, das weiterhin nichts, um den Wert der Wirtschaftsmittel am Anfang und Abschaffung Sicherzustand und so fehlt heute, wie den Armen die Hände vom Leib und die Stimme von den Lippen fallen und wie ihnen das Herz über dem Kopf zusammenbricht. Nicht so fälschlich unterkommen werden zur Bezeichnung einer überflüssigen Zugewandtheit. Man hat eben wie Ludendorff auf ein Bündnis gehofft, doch aber nicht daran und nicht kommen wird Robert Schmidt, der sich ausdrücklich gegen alle Ausländersubventionen und gegen eine Preissteigerung der Ausfahrt gewendet und die Folge ist, dass wir heute noch ärmer sind als vorher. Als sozialistisch Wohnungen getroffen wurden, war es zu spät. Die Not war gefallen. Heute haben wir einen Erfolgsergebnis für 27 Millionen, der in Wirklichkeit noch größer ist. Wir haben schon verbraucht, was wir in den nächsten Jahren erst erzielen soll. Der freie Handel hat deutlich auf die deutsche Wirtschaft und die deutsche Volkswirtschaft gewirkt. Jetzt endlich bekommt man sich zur Planwirtschaft und will die Wirtschaft in Form von Selbstverwaltungskörpern organisieren. Aber noch immer steht ein festes Ziel und eine Karte und eine politische Richtung. Die Politik der schönen Worte, der guten Hoffnungen und der weisenden Worte hat uns das Vertrauen der Wähler geschenkt und, wenn die Wahlen jetzt wieder zu uns kommen, so nicht wegen unserer Politik, sondern weil die Politik der Unabhängigen für sozialistisch. Durch eine plausibel und glaubhaft Wirtschaftspolitik ist das Volk ausgedeutet worden. Kapitalismus und Handel könnten sich austoben, als ob es niemals eine Revolution gegangen hätte. (Aufführung.) Die Wahlen wurden der Tummelplatz eines rücksichtslosen Spekulationsmarktes und überall trat der Gegenseitigkeit von dem ein, was Robert Schmidt und Bauer versprochen hatten. Und entsetzt auch nicht, dass die Zahl der Unabhängigen noch größer ist, doch haben der erste Willen zum Erfolge völlig gefehlt. Es ist auch nicht wahr, dass wir nichts hätten tun können, weil der Friedensvertrag und wirtschaftliche Hände band. Gerade die Wirtschaft ist das Gebiet, wo wir relativ noch am freiesten gebildet sind. Wir müssen in diesem Jahre mehr Kraft einsetzen, als wir im Amt waren und womit sollen wir denn das bezahlen? Natürlich kann die österreichische Umwandlung nicht von heute auf morgen vor die Türe gehen, aber wir müssen sie Arbeiterschaft dazu und befähigen machen. Aus der inneren Inflation hilft kein planloses opportunistisches Sammeln von freier und Zwangsarbeit heraus — auch die reine Zwangsarbeit bringt und nicht weiter —, wie müssen die Gefäßwirtschaft rationalisieren und den Kapitalismus ausbauen zu einer Basis für den Sozialismus. Der Daseinskampf können wir nicht sofortlich führen, wir dürfen das Wirtschaftsleben nicht in Tausende von kleinen geschlüpften lassen. Von staatlicher Güte ist keine Rede. Der Staat soll sich auf die allgemeine Leitung befrachten und die Ausführung den Betrieben überlassen. Er muss nur richtungsfest sein. Ich will die Eingangsbefreiungen, die Befreiungen auf einer großen Skala schaffen, so dass eine Wirtschaft, die einheitlich nur von der Macht auf das Gemeinwohl geleitet wird. Nur in der Mündung der Organisation lernt das Einzige das Sozialinteresse. Niemand darf willkürlich handeln, allein die rationelle Wirtschaft verträgt auch die kulturellen Ausgaben. Wir dürfen uns auch nicht dazu machen lassen durch das demagogische Gehabe dieser, denen durch und der Profess gedenkt wird. Wir müssen durch Planwirtschaft und sozialen Nationalsozialismus die kapitalistische Wirtschaft und den Handels-Konjunkturzyklus verhindern. Wir müssen aus dem Defizit dieser jungen Gesellschaften ein neues Ziel mit zusätzlicher Sicherheit, ja mit brüsiger Härte zu erreichen suchen. Jeder Verbraucher, der mich absolut notwendig ist, muss unterbunden werden, bevor er noch bestellbar geworden. Die Verschärfung einer Form nur geliefert werden, wenn die Wirtschaft sich mit großer Kraft müht und wenn sich das Volk beiwohnt mit Wünschen undphantasien. Ganz unten an den nötigen Ernst der Sache erkennt, wird es die höchsten Willensleistungen fordern. Wir haben die politische Verfassung festgelegt und wir müssen unserem Volke auch eine wirtschaftliche Verfassung geben.

Robert Schmidt: Was heute hat und Bissell ein klares Bild von der Planwirtschaft, von deren organisatorischen Aufgaben und deren umändernden Wirkungen auf die ganze Wirtschaftslage nicht gegeben. (Aufführung) Er behauptet die Planwirtschaft sei ein Geheimnis, das man nicht kennt, dessen Geheimschaft aber unbedingt sicher ist. (Heiterkeit) Mit großer wirtschaftlicher Gedankenlosigkeit aber zonen wir nicht sprechen und die Kritik ist unvergessenbleiblich. Als Bissell Minister war, hat er auch den Sozialdemokratischen Programm nicht durchsetzen können und jetzt müssen wir beide zur Freude unserer Freunde und hier darum freuen, was wir als Minister geben und gehabt haben. Der Sozialismus von Weimar bedeutet keine Festlegung auf Wisselle Planwirtschaft. Die Planwirtschaft würde, wenn wir sie den Arbeitern als ein freies Mittel hätten, zu Enttäuschungen führen, die Arbeitnehmer würden

Gegen den Minister Hermes!

Der sozialdemokratische Parteitag in Kassel nahm gestern gegen den Ernährungsminister Hermes ein hartes Urteil vor. Hermes wurde von Hermann als schwer zu schwärzen ist, dass er, falls er sich nicht rechtzeitig fände, wohl erlebt sein würde. (Was beachte auch den Artikel in unserer heutigen Ausgabe Ein Standort!) Sturm in Halle.

Auf dem Parteitag der Unabhängigen plakten gestern die Delegierten hoch aufeinander. Besonders während der vierstündigen Rede des Roten Sinnesschiff kam es zu stürmischen Schreien. Dieser Sozialwirtete scheint allerdings von besonderer Art zu sein. Nachdem er lange von absoluter Scheidung gesprochen habe, erklärte er, dass man in Moskau tatsächlich auch mit sich handeln lassen würde. Diese Bemerkung aber machte die Delegierten beider Richtungen stutzig, was indes nicht hinderte, dass die kommunistische Seite S. am Schluss seiner Rede hochliefen ließ. (Sal. den Bericht.)

Der Berliner Zeitungsstreik,

Unterm 14. wird aus Berlin in Ergänzung der vorgetragenen Mitteilung berichtet: Es wurde eine Einigung dadurch erzielt, dass die Gehälter der Angestellten durchschnittlich um 12% bis 15% angehoben werden. Mahnregelungen finden von beiden Seiten nicht statt. Die Arbeitsaufnahme ist am 14. mittags 12 Uhr, erfolgt. Die Volksversammlung der freien Deutschen Angestellten nahm den Vergleich auf. Die Arbeiter, die Nachschaltung des neuen entgangenen Arbeitsvertrages verlangten, nahmen die Arbeit ebenfalls wieder auf. Es werden ihnen vorläufig 75 Prozent des entgangenen Arbeitsergebnisses erkannt. Über die rechtliche Bedeutung von 25 Prozent soll eine besondere Abhandlung eingefügt werden.

Frieden in Polen.

Wie uns heute aus Dillingen gemeldet wird, ist gestern in Düsseldorf der endgültige Friede zwischen Russland und Polen unterzeichnet worden. — Nach den minderwertigen Meldungen der letzten Tage ist das sicher eine Überraschung.

Die Slaven besiegen Kärnten.

Trotz des für Österreich günstigen Abstimmungsergebnisses haben die Slaven gestern diesem die Gewalt gegenbereitet und sind in einzelner Orten Kärntens eingerückt. Allen Ansichten nach will die slowenische Regierung die Abstimmung nicht anerkennen und dem Verlangen der slowenischen Blätter und

ihre werden an unserer ganzen Politik, wenn wir uns mit jeder Besserung für die Planwirtschaft einsetzen würden. So fordern die Bergarbeiter geradezu ungern aus der Planwirtschaft für alle wieder herauszutreten. (Hört, hört.) Die Sozialisierung der Arbeitnehmer steht schließlich an dem Widerstand der Arbeiter (Hört, hört) und da war sie bei den Bürgerlichen Parteien noch durchzuführen. Die Sozialisierung des Staatsangehörigenbundes wurde verhindert. Die Sozialisierung ist, ob die Sozialisierung überhaupt ohne Druck von außenher nicht gegen bürgerliche Widerstände durchsetzen kann. Die Sozialisierung der Staatsangehörigen ist eine große Leistung, auf die das absehbare Kabinett bald kein Raum. Noch heute hätte ich für richtig, dass ich Bissell zum Trost die Einführung von 700 Millionen Gelände durchsetzen habe. (Hört, hört und sehr laut.) Der Lebensmittelverbrauch kann nicht in so weitgehendem Maße eingeschränkt werden. Wären wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng zusammen. Höhlen die Arbeiter an einer, eine ganze Reihe radikaler Störungen wären erledigt. Die Verschlechterung des Lebensstandards aus der unkontrollierten Einfuhr, gegen die ein Bissell möglich war. (Es ist demagogisch, zu behaupten, wie können in unserer Wirtschaft, wenn wir noch den Geschäftshäusern verloren, in Süden die Republik in die größte Gefahr gebracht. (Sehr richtig!) Der ganze Kapitalismus hängt mit der Lebensmittelfrage eng



Die Zigarre für Sie

Neu eingetroffen meine
neuen Schlager:

60 Pf.	Inter Folio Fructus	60 Pf.
60 Pf.	Meisterstück . . .	60 Pf.
70 Pf.	Erfolg	70 Pf.

Diese Sorten übertreffen
alles bisher Gebotene. 6837

Zigarrenvertrieb Cigata, Bremen

Inhaber: Sally Nissenfeld, Filiale Rüstringen, Ecke Grenz- und Wilhelmshavener Straße

Sozialdemokrat. Partei
Bezirk Wilhelmshaven.

Am Sonnabend, den 16. Oktober 1920
abends 8 Uhr, findet im Becht-
Spieghaus unter

Vereins - Vergnügen

Katt. — Hierzu sind alle Mitglieder und
Gäste der Partei herzlich willkommen.

Die Konzert-Karten haben Gültigkeit.

6785) Die Kommission.

Antonslust !!

Heute Freitag, den 15. Oktober, abends 6 Uhr:
Großer Ernte-Ball
Es lädt hierzu alle freundlich ein Gent's Club.

ADLER

Täglich 8 Uhr abends: 6477
Das grosse Varieté-Attraktions-Programm

Achtung! Brautleute!
So ich mit großer Möbelgeschäften hier
am Platz in Geschäftsbewerbung stehe,
— wo die größte Auswahl in —
MÖBEL
von den einfachsten bis zu den aller-
feinsten verhindert ist, wie Schlossermeister,
Südlich, Herren- und Speisezimmer, Näh-
maschinen (Crotialon Singer), verkaufe
ausser billig, — Ratzenzählung gefaktet,
W. Koch, Zedeliusstr. 33, 1. Etg. 1.
Alte Möbel können in Zahlung gegeben werden

Moderne gute Herren-Stoffe
Mantel-Stoffe, Röthchen-Stoffe
 wieder eingestellt.
Eleganter Anzug 650—850 M
Mod. Strick 900—1100 M
Sportanzüge 900—1100 M
Elegante Herren-Kleider
mit Kragen und Gürtel
 in Cestal, mit la Satafen 1150—1450 M
Über- und Unterkleid 750—1200 M
In Verarbeitung, vorz. Zts. garantiert.
 Lieferung in fertigter Zeit. 6821
 Gardelegen-Gehlstedt.
Hinrichs, Bülowstr. 8, II L.

Siebethsburger Heim

**Noch ist es Zeit
billige Schuhe u. Stiefel zu kaufen!**

Infolge rechtzeitiger größerer Abschlüsse seit dem bedeutendsten Schuhfabrikanten Deutschlands bin ich noch längere Zeit in der Lage, meinen Kunden billige Schuhe zu liefern. Ich offeriere heute:

Pr. Bindse-Herrenstiefel zu	185 -
Bindse-Blau	185 -
• Chevreaux-	• 188 -
Bindz-Damestiefel	188 u. 149 M.
Boxcalf	R. W. 189 Mk.
• Chevreaux-Damenhalbsch.	119 u. 128 M.
genappte Arbeitsstiefel	185 u. 195 Mk.
Arbeitsstiefel von 85-90 Mk.	sowie viele andere Artikel zu den äußersten Preisen.

Tönjes Janssen, Rüstringen
Whavener Str. 77, gegenüber dem Konsum

<h1>Vereinigte Lichtspiel-Theater</h1>	
Spielplan vom 15. bis 18. Oktober 1920	
Deutsche Lichtspiele.	Colosseum Lichtspiele.
In beiden Theatern die mit großer Spannung erwartete original-italienische Zirkus- und Varieté-Sensation (der zweite Film der Zirkus-Buffalo-Serie):	Kammer- Lichtspiele.
Die letzte Gala-Vorstellung des Zirkus Wolffson! Sechs spannende Akte. [6823] Spieldauer 1½ Uhr.	Apollo- Lichtspiele.
Ferner: Menschen von heute!! Ein Drama aus der Lebewelt und den Gesellschaftskreisen in fünf Akten. – In den Hauptrollen: Grete Freud, K. Becker-Sachs, Felix Basch.	Der Clou des Spielplans: Das Fest der schwarzen Tulpe! Der gewaltigste und spannendste Prunkfilm in sieben Akten. Ferner: Die Mexikanerin! Amerikanische Wild-West-Sensation in fünf Akten. – In den Hauptrollen: Ferdinand Bonn, Conrad Veldt, Magda Eigen.
	Ferner: Reinhold Schünzel, der beliebte Schauspieler, in seinem neuesten Film: Die Pflicht zu leben! Filmtрагödie in fünf Akten. In den Hauptrollen: Reinhold Schünzel, Hanne Brinkmann.

ORATORIENCHOR
Dir. Herr K. Füchtner. (Bestehend aus: Wilhelmshavener Liederkranz,
Männerchor — Sing-Akademie, ev. Garn.-Kirchenchor, gemischte Chöre)

Die **Glöckle**

Montag, den 18. Oktober 1920, 6 Uhr nachmittags
(832) in Gesellschaftshausne

SCHÜLER-AUFWÜHRUNG
Dienstag, den 19. Oktober, 7.30 Uhr abends dasselbst

1. HAUPT-AUFWÜHRUNG
Dienstag, den 2. November 1920, 7.30 Uhr abends

2. HAUPT-AUFWÜHRUNG
Karten u. Textbücher für alle 2 Aufführungen sind bei den durch Plakate kennlich gemachten Verkaufsstellen sowie an der Abendkasse zu haben.

Sonntag, den 15. Oktober, vermittags 2.30 Uhr

PROBE MIT ORCHESTER
dasselbst. (Für Zuschauer kein Zutritt!). Anschließend die Ausgabe der Ausweiskarte für die Mitwirkenden.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Beginn der Aufführungen die Saaltüren geschlossen werden.

Der Vorstand.

Prima Preßtor
und schwarzen Stiftstör
eingetroffen. Weiter Erhol für Nobile. Verkauf
meiner Lager. Kappelherrn Straße 4.

Deutscher Konzertina- und Bandonion-Bund, Bezirk Bremen.

Voranzeige! Voranzeige!
Am Sonnabend, den 16. Oktober, findet im Saale des Herrn Koller, Wilhelmstr. Gesellschaftshaus (Kaiserkrone), Bismarckstr., das

II. Bezirksfest
bestehend in großem Bandonion-Konzert (ausgeführt von acht Vereinen) und folgendem Ball statt:
Eintritt 2 Mark
Billettsteuer, Kasseöffnung 7 Uhr, Anfang 7.30 Uhr. — Karten sind beim Wirt Böndchen, Peterstr. 86, Jünenmann, Roentgenstraße, Zigarren-Geschäft Warmbod, Ecke Börnecke, 10 Mark; Fischer, Viktoriastr., und Leubner, Marktstraße, sowie a.d. Albedakasse zu haben. Freunde und Gönner unserer sehr beliebten Volksmusik sind freudigst eingeladen.
Der Festausschuss. [6545]

**Bürgerverein
Rüstringen.**

Sonnabend, den 16. Okt.
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Siebelsburgertor (V. Tutt.)

— Tagessordnung: —

1. Aufnahmen
2. Berichte
3. Erörterung d. Grundsätze
für die Unterhaltung
4. Weihnachtsfeier best.
d. Verleihung

Tod Erichsen's lädt
Mitglieder u. deren Freunde
unbedingt nachzukommen.

Der Vorstand

Apollo-Lichtspiele.

Der große 2. Declan-Detektiv-Schläger:

Maulwürfe!!

Spannendes u. sensationelles
Detektiv-Ahnenreuer
in 5 Akten.

Ferner:

Reinhold Schünzel,
der beliebte Schauspieler, in
seinem neuesten Film:

**Die Pflicht
zu leben!**

Filmtragödie in fünf Akten.
In den Hauptrollen:
Reinhold Schünzel,
Hanne Brinkmann.

amer-spiele.

Clou
Pfeilans:

est der
en Tulpe!

walldoste
alte Prunkfilm
in fünf Akten.

ner:

ikanerin!

Die Wild-West-
fünf Akten. —

aupptrollen:
nd Bonn,
nd Veldt,
gda Elgen.

**Bürgerverein
Rüstringen.**

Sonnabend, den 16. Okt.
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Siebelsburgertor (V. Tutt.)

— Tagessordnung: —

1. Aufnahmen
2. Berichte
3. Erörterung d. Grundsätze
für die Unterhaltung
4. Weihnachtsfeier best.
d. Verleihung

Tod Erichsen's lädt
Mitglieder u. deren Freunde
unbedingt nachzukommen.

Der Vorstand

Arbeiter

Turnerkartell

Rüstringen-Wilhelmsburg

Sonnabend, 16. Okt.
abends 8 Uhr:

Kartell-Versammlung

im Vereinslokal des S.
Turmvereins Heppen (V. Tutt.)

Die Mitglieder der drei
Turnvereine Rüstringen,
des Arbeiter-Turn-
vereins, des Turn-
vereins Heppen, der Sp. Co.
und Turn-Gilde
Schor und
Licht-Schaar und

Rüstringer Schuhenhof.
Jeden Freitag, Abgang 8 Uhr
Jeden Sonntag, Abgang 5 Uhr:
Grosser Ball.
Kurt Görres.
3569
Deutscher Transportarbeiter-Verband

B. B.
Verwaltungshalle Rütingen-Wilhelmshaven.
Tonabend, den 16. Oktober,
abends 8 Uhr im Hofe von Dr. Rath, Börsestr.,
Gute Mitternachtstraße [6824]
Versammlung
aller Arbeitnehmer i. Handelsbetrieben u. Handelsgeschäft
Tagordnung:
Caris-Angelegenheiten.
Vollständig und pünktl. Scheine ist erforderlich.
Ter Vorstand.

Nordwestdeutsche Spielervereinigung
11. Kreis - 1. Bezirk. [6225]
Sonntag, den 17. Oktober 1920.
nachm. 3.30 Uhr, auf dem Sportplatz am Röhr. Bahnhof
Großer Fußball-Weltcup
der kombinierten A-Mannschaften Rüstringen - Comet.
Regen erwartet
Der kombinierte Spiel-Ausschuss
Friedrichshafen
Morgan Sonnabend
BALL

<p>Todes-Anzeige.</p> <p>Am 15. Oktober, abends 7 Uhr, ver- schied nach langem, mit Geduld ertrage- nem Leiden</p> <p>Frau Katharine Marie Saar geb. Henke, im Alter von 73 Jahren. In tiefer Trauer</p> <p>Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. M., nachm. 2.30 Uhr, vor der Leichen- halle in Altenburg ans, statt. 6829</p>	<p>Margarete Kell Altenburgstr. 9, modernisiert und neu eingerichtet Tanzsaal und Kinotheater Große Wiese in neuer Gestaltung, Sanitätsabteilung</p> <p>Ohne Sorge „Menstruationspulpe“ Herrvorragendes Haupthaus der öffentlichen Wirkungsweise Vorzüglich bewährte allen Periodenstörungen Originalschachtel 50</p> <p>drogerie Hans Lülfw Rüstringen, Wilhelm- straße 56 Moderne Rückeneinrichtung liegt höchst preis- G. Roßl, Tischle- rmeister, 6000 Siegen</p>
<p>Danksagung.</p> <p>Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die übersaus reichen Kranzpenden bei dem Ableben meiner unvergesslichen lieben Frau sage ich allen Bekannten und lieben Freunden innigsten Dank. [6836]</p> <p>Herrn, Kahrs und Angehörige.</p>	

Stimmungsbilder aus Halle.

I.

Über den 2. Verhandlungstag wird uns aus Halle geschildert: Die Auseinandersetzung über die Anschlussbedingungen für die dritte Internationale haben nun begonnen. Das Konservat. Cripspiel ist mit Ausnahme einiger weniger mittlerer Angestellte großer und gingen von der linken Seite ruhig hinausgekommen werden. Vorher jedoch sprach Frau Dr. Ley das Schlußwort auf ihrer gestern abgelegten Geschäftsvorber. Sie forderte eine Einigungssitzung, die unbedingt vor dem Tercer stattfinden mußte, um weiter zu verhandeln. So steht sie fest, daß gegenwärtig, wo die „Röntgen“ die Rechte bekommen haben, die alten Konservativen Führer abgesetzt und beide an die Spieke gestellt wurden, von denen keiner mehr nach wiegt, mit Stamm und Art ihr eigentlich seien. Mit Barthels erklärte sie: „Kameradschaftlichkeit und Solidarität sind in diesen Kreisen der Partei zu unbekannten Mächtigen geworden und die Belehrung ist unter diesen Umständen ganz sinnlos geworden.“ Als einen wichtigen Vertreter dieser Art „Konservativen“ benannte sie den 24jährigen Volksblattredakteur Schulen aus Halle, der gestern Abend gesagt: „Es ist uns eine Ehre, Euch mit unserem Ton auf die Werken zu folgen!“ Dieser Auspruch sei für uns niedriger zu hängen. Als Vertheidigung gegenüber den geplanten Verhandlungen über das Zusammengehen der Zentralleitung mit dem Reichssozialistischen Zentralrat anlässlich des Wochenevents gegen Appo gehandelt wurde, die Argumentation, daß es damals eine einheitliche Kampffront gegen die Reaction und Kapitalisten hergestellt. Hier ist zu fragen: „Ist es dann nicht nötig, daß zu jeder Stunde und Minute die Kampffront gegen den Kapitalismus geschafft werden muss?“

Mit dem Schlußwort der Frau Sieb war die erste Phase der Parteikampf erledigt und der mit soviel Spannung erwartete dritte Punkt über das Moskauer Anschlussbedingungen zur Verhandlung gestellt. Cripspiel ergriff als erster der vier vorgebrachten Referenten das Wort und ging, ehe er auf den Kernpunkt zu sprechen kam, erst lang und breit auf die tatsächlichen Fragen der Partei ein. Ein besonderes bemühte sich darum, der U. S. P. einen monumentalen Beweis ihrer Daseinsberechtigung zu geben. Das gelang ihm jedoch vor allem deshalb nicht, weil er später bei der tollpatschigen Grenzziehung gegenüber den Kommunisten fast nur mit rechtsozialistischer Argumentation arbeitete. Da er heute diese Argumente gegen die Kommunisten mit Hilfe seiner eindrücklichen Vortragskunst so überzeugend auf, daß ihm von der linken Seite zugestanden wurde: „Zweckmäßig ist.“ Als Beispiel der Unzufriedenheit der Massen führte er an, daß bei Kriegsausbruch 1914 die große Masse noch an die Vision des deutschen Imperialismus glaubte. Von der rechten Seite erfolgte hierbei der Zutritt „Kriegsberichterstatter Stoeter“. Weiter erklärte er, daß sich ein Dilettante nach Sovjetmeister in Deutschland niemals hätten können, denn erst müsse die große Masse des Volkes aus seinem auch jetzt noch durch und durch bürgerlich-kollegialen Gefühlslieben losgerissen werden. Nur aus diesen Gründen sei es zu verstehen, daß sich ein großer Teil des Proletariats für die Moskauer Bedingungen erkläre konnte. Ein gewisser Teil der noch völlig unsozialistisch gesinnten Masse glaubt aber jetzt in Moskau einen neuen Helden entdeckt zu haben. Den Kommunisten rief Cripspiel zu, daß sie es schänden gern vergessen haben, daß es noch einen Todfeind der Arbeiterschaft, nämlich den Kapitalismus, gibt. (Welchen Genossen, die der Konservativen Jahre gegen die Unabhängigen mittschossen zu liegen, kann nicht mehr erinnern; auf: D. R.) Auf das „Märtyrer“ Wöhlers und Däumig einzehend, erklärte Cripspiel, daß es ihm als Prolet schwer falle, sich in die völlig feindgültigen Gedankengänge dieser „Revolutionären“ einzusezen. Behauptet doch Wöhler wörtlich, daß der Kampf gegen den Kapitalismus mit Hilfe der gesamten Arbeiterschaft, auch der goldenen, blauen und schwarzen, geführt werden müsse. – Weiter möchte Cripspiel sehr interessante Ausführungen über

die Ausübung des Terrors. Auch hier fügt er mit unverkennbar sozialistischen Notizen und meinte, daß man den Tercer Einheit unter der gesamten Masse zwingende Vorbereitung sei. Man müsse eben immer wieder an den Moskauer Präzedenz und ihren Vorbildern sagen, daß in Deutschland im Gegenfahrt zu Russland jeder einzelne Arbeiter scheiden und leben könne. Nur den Biermarkt, der in den Vereinen der U. S. P. geherrscht hat, und dessen soz. wie nicht gut zu machende Folgen für das gesamte Proletariat würden grelle Schlägereien geworfen, als er erklärte: „Es war uns nicht möglich, gegen die besonders in letzter Zeit einsetzende alldeutsche Kriegsbegeisterung einen Aufruf loszulassen, weil die Sozialen, Stoeter, Däumig und Geuer jr. und einen Streich durch diese Arbeit gemacht hatten.“ Abermals fügt er die Argumentation seiner Genossen hinzu: „Abermals führt eine Aenderung des Verfassers Friedensvertrages durchgeführt werden kann, wenn die englischen, französischen und deutschen Genossen durch militärische Aufführung sowohl bekannt worden sind, daß sie eine einheitliche Aktion unternehmen können. Indem er einige Vorfälle aus dem alten Kriegszeitraum anführt, wobei es in den Waffenstreiten zwischen den Arbeitern darum geht noch Waffen herstellen, erinnerte er seine Genossen, immer daran zu denken, daß noch viel Aufführungskraft notwendig ist, ehe man sagen könne: „Die Massen haben wirklich kriegerisch und“!“ Die Außen fragt er, ob es tatsächlich eine Ehre für eine proletarische Partei sei, mit einem Unter Befehl, den „Blutläufen“ von Armenien dieser Schlacht eine Million Armenier ob Gnade abzuhauen. – Er ging dann auf die 21 Anschlussbedingungen ein und gab ein passendes Bild von der Hinterziehung der Genossen Däumig und Stoeter, während zusammenhängende Bedingungen aufgestellt wurden. Zusammenfassend stellte er fest, daß auch Däumig und Stoeter erst gründlich geprägt werden mußten, ehe man den badischen Happen verabschieden. Kurz gefügt sei der Bild der Russen, daß nicht nur die Arbeit, sondern alle selbständigen Funktionen der Partei befähigt werden sollten. Nur noch törichte Moskauerarbeiter sollen der Revolution erhalten bleiben. Die Däumig und Genossen müssten sich heute schon darüber im Klaren sein, daß sie noch dem Anschluß an Moskau keine Rückversetze mehr zu spielen haben, sondern Orte partizipieren müssen. Auf einem offenen Brief eingangs, der von dem Zentralkomitee der Moskauer Internationale an alle Mitglieder der U. S. P. gerichtet wurde, erklärte Cripspiel, daß der Raum in der unabhängigen Russie zu Schade droht ist, einer derartigen Siedlung anzutreten. (Zugestimmtes Dokumente hatte aber das Hölzerne Volksblatt geschafft.) Cripspiel in seinem vorgebrachten Nummer auf der 1. Seite veröffentlicht. (D. R.)

Besondere Aufmerksamkeit erregte es, als er in einer Note der russischen Auseinandersetzung an die deutsche Regierung zeigte, daß die Russen gegenüber kapitalistischen Regierungen einen fast vollständigen Ton ansetzten, während sie gegenüber den proletarischen Organisationen der anderen Ländern mehr unabhängig und unabhängig genug seien. Zum Schluß erklärte er nochmal die Kampfslogik seines radikalen Bruders, verfügte unter lautem Beifall der einen und lautmaler Widerspruch der anderen Seite: „Wir haben auch heute noch in unseren kleinen Parteidörfern die U. S. P. Buchwohl in der Tasche tragen und nicht den Mund beklagen, für die militärische Überzeugung einzutreten. Auf dem goldenen Antritts-Proletarier vereint!“ Eine Bahn. Hintergrund gezeigt, rief er, daß die Tafel der Däumig und Genossen gerade die Obergrenzen von diesem Wahlkreis erzeugt. (Auch hier sprach Cripspiel aus und der Soße, und klangen auch hier wieder ihre gegenüber verdeckten Sentenzen aus der Zeit seiner partei getrennten Tätigkeit. D. R.)

Cripspiel trug seine Rede mit großer Begeisterung und Überzeugungskraft vor. Jedoch wird auch dieser Schwaben-

gesang das nicht wieder gut machen können, was er während der vergangenen Parteidörfer zerstörte. Die Mehrheit des Parteidörfers sah seinen Argumenten mit lauen Ohren gegenüber. Die Minderheit auf Seiten der Moskauer haben die Unterstützungen ihrer Männer schon längst lächerlich in der Tasche und führen sich im Schilde dieser Nehermacht wohl geboren. Es wird alles nichts mehr tragen, die große Masse der U. S. P. geht nach Moskau. Einiges ist ja bereit erschienen und wird alle die Neukommunisten mit Gott und Pad empfingen und „zur werten Verfügung“ aufsetzen.

II.

Der Nachmittag der Rittschule wurde mit dem Referat Däumig ausgefüllt. Seine Rede war nichts, als ein einziges Bekenntnis zum Bürgerkrieg. Dem mit diesem Bekenntnis begründete er seine Auseinandersetzung, die den 21 Bedingungen überstand, mit, um der Spannung, die die letzten großen unabdingbaren Partei-Mitgliedern und Freunden des Tercer entgegen stand, entgegen zu treten. Der Konservat. Cripspiel ist, desshalb bin ich für den Aufstand an die dritte Internationale, rief er in den Saal. Seine Meinung nach muß die Partei, von denen bestellt werden, die aus den Motiven noch in dieser Organisation sind, die im Jahre 1917 für ihre Gründung möglicherweise waren. Auf die Tatfrage eingehend, daß in verschiedenen Orten Mitglieder der U. S. P. ähnlich derjenigen Westenkämpfen die Massen abgewiesen haben, betonte er, daß das kämpfende Proletariat eine Partei braucht, die ihre Rechte so in der Hand hat, daß diese nicht einen beträchtlichen Verlust an den Interessen der Arbeiterschaft verhindern können.

Weiter war aber seine Rede ein Beweis dafür, daß die Triebkräfte des Proletariats nicht in militärischer Uniform zu finden waren. Alle diese „Waffenschlämpfe“, die aus den Tagen des Proletariats herauswuchsen, waren nichts als die Machinationen dieser politischen Debatte. Die Däumig und Genossen haben während der verlorenen Jahre eine große Zahl derartiger revolutionärer Kreisprozesse vorgenommen. Däumig hat mit seiner Rede auf dem Parteidörfer mit erstaunlicher Offenheit die Hölle überprüft, die bisher von der „offiziellen“ U. S. P. D. als „die Irreführer“ seiner frontalen Verfolgungskämpfe gezeigt wurde. „Das heilige Arbeit“ nicht von dem nötigen Erfolg geprägt wurde, begründete er damit, daß dem andern Teil der führenden Unabhängigkeiten sich während all dieser Vorwissenden zu „schämen“ gezeigt habe. Unter den lauten Rittschulbedingungen seiner Stimmungsfreunde erklärte er: „Die Unabhängigen Partei hat den historischen Moment verpaßt, Zukünftin des deutschen Kämpfenden Proletariats zu sein.“ Hiermit erhält die Cripspiel-Methode, die U. S. P. D. als die „heraufende“ Führerin des Proletariats hinzustellen, von dieser Seite aus, eine eigenartige Bedeutung.

Zu hämischen Klatschenterschungen, Zwischenrufen und Beschwörungen der einzelnen heimlichen Flügel kam es, als Däumig erklärte, daß auch er der Meinung sei, daß das Rätehaupt nur europaweit geschlossen werden kann.

Holzhausen ist weiter, daß Däumig auf eine gehetzte Frage hin unzweckmäßig erklärte: „Jahns, auch „gelbe“ und „Grüne“ müssen wir in das Rätesystem einbezogen, um eine geschlossene Front des Proletariats gegen den Kapitalismus herzustellen!“ Er nannte das „Organisation der Klost“ und wohrte alle geplanten Verhandlungen, daß diese Art Einrichtung doch hemmend wirken würde, mit seiner „Gellenborcke“. (Er meinte damit die Bildung „kommunistischer“ oder „Bewegung“ vorwiegend ritterhafter Zellen in allen im Frage kommenden Organisationen. D. R.)

Die Annahme der bekannten Moskauer Bedingungen, die er im Gegensatz zu seinem gleichmäßig umfangreichen Referat sehr kurz handelte, begründete er mit dem Hinweis auf die Zuladung in der internationalen proletarischen Welt.

Gesprochenes ist, daß seine Rede sich mit dem eigentlichen Thema (Anfangsbedingungen für die dritte Internationale) nur oberflächlich und kurz beschäftigte, der übrige größere Teil seiner Ausführungen bewegte sich auf einem ganz anderen Gebiet und man kann sagen: Däumig hat gestern die erste programatische Rede der neu kommunistischen Partei gehalten!

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hirsch.

Nachdruck verboten.

„Ihre Zukunft wohl nicht?“ fragte sie gleich und sah Meta neidisch mit einem bösen Blick an. Und als Meta fast beleidigt darneinte, fuhr sie fort: „Zum Sieg mir nicht so, Sie werden auch noch erleben. Deinen Feindseligkeit bringt er mir beim, der Kampf, wenn ich ihn nicht selbst abhole am Abend. Ganz und gar verdorben haben sie ihn auf der Arbeit.“

Entschuldigt Meta zurück. Nur das nicht.

Andere zeigten ihr offene Feindschaft, aber die meisten waren gleichzeitig und schünen zugetreten mit dem Leben, das sie führten. Gab es denn auch etwas anderes für sie? Alles, was arbeiten konnte, ging in die Arbeit. Kinder, die ihr ganzes Leben fast nichts von der Welt geschenkt hatten, als diese Straße, und die ihr geschenkt Leben lang nicht anderes sehen würden, – Männer, die nicht einmal von etwas anderem wußten und kein Kindesglück hatten noch ein anderes Leben. Die Tag für Tag den gleichen Weg gingen, deren Herzen nur von dem großen Elend und Elendsgefühl bestimmt wurde, der sie hineintrat in die großen Tore und ständig wieder mude zurückkämpfte. Und die nur auch Durstes Leben, ihr eigener und das ihres Kindes ergriffen hatte und in seinem gleichmäßigen Blut hineinleicht.

Aber sie wollte nicht, wollte nicht! Sie hörte nur, wie sie beginnen konnte, alles, was sie ausdrückte, verlangte Geld. Sie wußte keinen Mat und soh verdeckt zu, wie ihr Sohn Lohn ihr Worte unter den Künften gerann.

Und immer, Tag für Tag, das leise, ferne Schüttern und Stampfen, das die ganze Luft erschüttete und minutierte den Fußboden in ihrem leichterbeputzten Hause. Quas ergrintern.

Als, wie höhnisch das klang, Es war nicht mehr der verschwiegene Gehens, den sie anfangs beachtigkt hatte, es war ein höhnisches, mobelndes, triebendes Gestampfen. Der große Strom Menschen wurde da gerrieben, gerüttelt, der kleine Welle gerissen und gelöscht, die Menschen zu Gläsern geschnitten vom unerschöpflichen Getriebe.

Sie wollte nicht! – Sie wollte nicht!

Das war ein böser Winter für sie. Wenn sie auch ihren Haushalt auf peinlichste bißig und zuschneidend dient, der hier vieles unternehmen musste, bei seinen Schularbeiten half, ist blieben immer noch Stunden, an denen ihre Hände meist ungegeben zu Arbeit! Und doch? Sie wußt sich auf einen Stuhl und schlug die Hände vor Gesicht.

Nach einer Weile fühlte sie Dietrichs Gesicht neben dem ihren.

„Mutter,“ flüsterte er – „warum sind wir da weggegangen?“

Sie umschloß ihn und strich ihm mit widerer Fürsicht über den Kopf: „Das Geld – Dietrich – das elende Geld!“

wärmesten Sonnenstrahlen. Meta fühlte die Lust rein und herde nach den Heldern in die Stadt wehen, da sich es sie gewollt nach draußen ins Freie.

Sie ging durch die halbhohe, unfehligen Vorstadtstraßen hinaus, die sie offene Bandstraße erreichte. Als sie den Wild freie hatte über Neder und Weilen hinweg bis zu dem in der Ferne aufliegenden Waldrande, blieb sie stehen und preßte die Hand aufs Herz. Eine schmerzhafte Gedanken nach ihrem eigenen Grund und Boden, nach den armelosen, unbedeutenden, überdrüssigen Händen arbeiteten sich mit den schwärmenden Westen. Frauen kannten sich mit weiblichen Röcken gegen den männlichen Allgemeinen – und sie, sie fühlte, stand mit unzähligen Händen. Draußen lag das Land, die dunkle Erde, der hellen Wild, den für die Dürre abgetrocknet hatten – sie sah, wie die Blüte sich im Wind bogen, sie sah darum, Dietrich, ich fühlte mich unglücklich, und hatte sich ein helches Verlangen nach alter Wohlthat und Arbeit gesezt, in den Beratern, mit beiden Händen tief eingezogenen und zu wühlen in dieser Wagnis, unabhängig, und doch geheimnisvoll alles wieder zu sich zurückzubringen. Sie schaute nie auf und mußte die Zähne zusammenbeißen.

Als sie nach Hause kam, hörte sie schon von weit unten die schrille Stimme der Domänenkellerei aus dem Hof. Die hatte ein Hohes Wohl an der Mauer geklebt, der so aufs Pfeife streut, der schmale Streifen Erde zwischen Mauer und Pfosten verstreut, vor war sie sollte lächerlich umgezogen. Nun schaute die Domänenkellerei mit den Röhnen den Wild wieder auf, auf den schwärmenden Westen. Sie schaute, und kommt mit gebogenem Rücken in die steinerne Ecke. Sie schaute nie auf und mußte die Zähne zusammenbeißen.

Als sie nach Hause kam, hörte sie schon von weit unten die schrille Stimme der Domänenkellerei aus dem Hof. Die hatte ein Hohes Wohl an der Mauer geklebt, der so aufs Pfeife streut, der schmale Streifen Erde zwischen Mauer und Pfosten verstreut, vor war sie sollte lächerlich umgezogen. Nun schaute die Domänenkellerei mit den Röhnen den Wild wieder auf, auf den schwärmenden Westen. Sie schaute nie auf und mußte die Zähne zusammenbeißen.

Da drehte sie sich um, daß er ihr Gesicht nicht sehen sollte. Galt auch er, auch er schon Holzmisch nach seinem Band? Was hatten ihm denn seine Kinderhäuser da draußen anderes angegeben zu Arbeit? Und doch? Sie wußt sich auf einen Stuhl und schlug die Hände vor Gesicht.

Nach einer Weile fühlte sie Dietrichs Gesicht neben dem ihren.

„Mutter,“ flüsterte er – „warum sind wir da weggegangen?“

Sie umschloß ihn und strich ihm mit widerer Fürsicht über den Kopf: „Das Geld – Dietrich – das elende Geld!“

Da fragte er nicht weiter und blieb still in ihren Armen stehen. Sie aber strich ihm unablässig mit beiden Händen über den Kopf. Sie hatte das Gefühl, daß sie sich an ihm verhindigt hatte. War sie es nicht gewesen, die ihn von seinem Heimatboden hierher verplanta hatte – hierher, in dies hoffnungslose Haderlandesleben? Was sollte hier aus ihm werden? Wie schmerzende Wunde fühlte sie die Sorge um ihr Kind auf sich lasten. Alle Woden und Zweifel schob sie beiseite, sie durfte nicht länger zusehen. Sie mußte etwas beginnen.

An einem Schlußtag war das Ladengeschäft einer Wollseife abgegeben, als aber auch dies schließen, weil sie nicht die paar bündige Wollseife leisten konnte, ging sie kurz entflohen zur Stadt und nahm eine Stelle als Studenten an. Heben Tag mußte sie nun ein paar Stunden lang bei einer alten, häuslichen Dame die Zimmer vermieten. Mit einer unglaublichen Unterkeit im Herzen ging sie die ersten Male hin, als sie aber am Wochenende das blonde Gold in der Hand hielt, war sie doch unendlich glücklich. Das brachte sie nicht für den Haushalt mit auszugeben, Gottlob, das war für Dietrich.

Sie sprach gar nicht mit Dietrich darüber, der sich überhaupt nicht um die Gedanken kümmerte, die legte sie in ein Schätzchen, las sie forschend betrachtete, und mit ob und zu mit heimlicher Freude betrachtete, wenn sie ganz allein war. Dietrich konnte sie wieder hören. An dem Andenkt dieser wortlosen Rücksicht setzte sich Dietrich Herz wieder auf. Dies war ein Grundstück, der wachsen würde, und mit dessen Hilfe ihr irgendwie Plan in der Zukunft gelingen würde.

Blümchen, wenn sie die Ecke hielten, bei jener alten Dame schaute der Hinterhof, doch sie: „Doch ist mir aus dir die gezwungenen – so weit ist du gekommen, daß du andern Leuten sehr geholfen werden mußt – aber dann, während sie die Tür energisch öffnete, dachte sie schon: „ach was – es ist ehrliche Arbeit – und ich muß für meinen Jungen.“

Sie bedankte Dietrich, nun schaute. Es war ihr Schmerz aufs Gesicht, daß sie so wenig verstanden hatte, daß sie keine Not mit zufällig entdecken mußte. Aber er war durchaus ein treuer Freund, der in derselben Straße wohnte, einem freilichen, gewölkten Jungen, der ihm als geborener Sohn natürlich in allen Dingen weiß voran war. Sie ließ ihn gewöhnen, daß er es auch, daß er seinen Freund mit ins Haus brachte und schaute ihnen beide Arme zu spielen. Aber dann konnte er sie bei solchen Gelegenheiten, mit einem eigenartlichen Bild antreffen, als wollte er sagen: Ich weiß, warum du und dies erlaubst, ich soll das andere darüber vergessen. Und sie lächelte sich immer etwas schauder. Zugleich aber kam ein heimliches Schmäich. Sie sprachen sie wieder davon, es war ihnen beiden etwas Orakel, aber tiefe Verborgenes, an das man nicht rütteln durfte. Nur an der Art, wie sie ihn bisweilen wie süßig über den Kopf strich, empfing es dies und freute dann auf.

Die Notwendigkeit des Kanals Cämpe - Dörpen.

Uns wird geschrieben: Der Vordag hat in den nächsten Tagen die Frage zu entscheiden, ob die Vorarbeiten zur Verbreiterung des Hunte-Ems-Kanals auf der Straße von Langensalza bis Cämpe in Angriff genommen werden sollen. Der Ausbau dieses Kanals ist, ganz unabhängig von dem Projekt eines Kanals von Cämpe nach Dörpen, erforderlich geworden, weil sich untere Torfindustrie längs des Kanals derart entwölft hat, daß der Kanal in seinem jetzigen Zustand den Betrieb nicht mehr bewältigen kann. Soll unserer Torfindustrie also Gelegenheit gegeben werden, sich weiter auszubauen, so muß die einzige Beförderungsmöglichkeit der Hunte-Ems-Kanal, leistungsfähiger gehalten werden. Ansonsten droht uns alles gern werden, um Erfahrungskosten zu besparen, und der Tod ist ein hervorragendes Mittel, um Erfahrungskosten zu beobachten. Die Holzverarbeitung hat einzelne Fabriken schon gesammelte amerikanische Kohle eingeführt. Sie kostet 2000 Mark pro Tonne, ist also sechsmal so teuer wie die deutsche Kohle. Bei den ersten Ergebnissen, die untere Industrie bei den Versuchen mit Torfsäuerung erzielt, wäre es vollauf wirtschaftlicher Wahn, wenn wir unseren Reichstaat zu Tief für spätere Zeiten aussparen, und unser Nationalvermögen in einer Zeit, da wir es am bittersten haben, aus Ausland verdrängt würden. Nur die drückte Not darf dazu veranlassen, fremde Kohle einzuführen. Die Fabriken haben sich auch nur gefaßt, um eine Stilllegung ihrer Werke zu verhindern, was wiederum viele Arbeitslose brotlos gemacht haben würde. Es würde ja heute viel weniger Arbeitslosigkeit herrschen, wenn unsere Fabriken genügend Brennstoffe hätten und voll arbeiten könnten.

Das Projekt, das die oldenburgische Regierung den Sonntage unterbreitet, ist nun auf glückliche zwei Kardinalzüge unserer Volkswirtschaft: Es ermöglicht Arbeitsbeschaffung für tausende von Arbeitslosen und es steigert unser Brennstoffangebot. Der noch andere Fragen werden bei der Behandlung dieses Problems aktuell. Der Alte Kumpf der Industrie Nordwestdeutschlands², eine Kanalverbindung von der Unterweser zur Ems zu bekommen, rückt mit dem Ausbau des Hunte-Ems-Kanals einen Schritt seiner Verwirklichung entgegen. Der Wunsch ist, wie gesagt, ein alter, aber noch in keiner Zeit König der Münzen dieser Zunge; so sehr das Sein oder Nichtsein unserer geliebten nordwestdeutschen Industrie ob, es in dem gegenwärtigen Augenblick. Unsere Wehrmänner, Elsfleth, Große, Nordenham, Bremerhaven, dann Wilhelmshaven und weiterhin Emden, drohen zu verenden, weil sie ohne einen Hafenring in das Industriegebiet der Konkurrenz von Rotterdam und Antwerpen nicht gewachsen sind. Die guten Verbindungen von den belgischen und holländischen Häfen direkt bis ins Innere von Deutschland dagegen, führen zu einer innerstaatlichen Benutzung dieser Häfen zum Nachteil der deutschen Hafenvölker. So müssten wir sogar zur Zeit der Einführung amerikanischer Lebensmittel die Dampfer zunächst nach Rotterdam dirigieren und ausländische Hafenarbeiter hatten auf deutsche Häfen guten Verdienst, während unsere Hafenarbeiter fehlten und mangelten. Siehe die Entwicklung in den bisherigen Jahren weiter — und das wird sie, wenn wir keinen Kanal von der Weser bis zum Industriegebiet bekommen — kann das weitere blühende Hafenbetrieb und alle von ihr abhängigen Industrien in ihrer Entwicklung abgeschlossen.

Die Kanalverbindung nach Rheinland und Westfalen ist auch heute noch verhältnismäßig billig und ohne erhebliche technische Schwierigkeiten zu bauen, wenn man an dem alten Projekt des Küstenkanals festhält, d. h. einen Kanal von der Weser über die Ems durch die oldenburgischen und ostfriesischen Torfmoores nach der Ems zu baut. Man würde das vorhandene Stück des Hunte-Ems-Kanals von Oldenburg bis nach Cämpe benutzen können (das natürlich ausgebaut werden müßte) und hätte nur die Strecke von Cämpe

bis Dörpen, gut 40 Kilometer, neu zu bauen. Ein solcher Wasserweg bringt die Entfernung von der Weser ins Industriegebiet ganz erheblich ab, und ist billiger herzustellen, als sich es auch rentieren würde. Eine Rentabilität aber muß das Reich von den Wasserstraßen heute unbedingt fordern.

Von nicht unterschätzbarem Wert ist hierbei noch, daß durch den Kanal gewaltige Hochmoore erschlossen werden können. Am Kanal würde sich bald eine vielseitige Industrie entwickeln. Unsere Brennstoffversorgung könnte weiter sehr erheblich gesteigert werden und schließlich gewinnt man noch der Abförderung wertvolles Kulturland, auf dem sich Tausende eine neue Existenz schaffen und Lebensmittel für Millionen von Menschen erzeugen können.

Alles das spricht eindringlich für den schnellen Bau des Kanals Cämpe-Dörpen, und man sollte glauben, daß dieses Projekt allgemeine einheitliche Zustimmung finden würde. Bis vor kurzem war sich denn auch der gesamte Nordosten, Bremen eingeschlossen, darin völlig einig, daß dieser Kanal gebaut werden müsse. Die Bremer sahen aber aus Furcht vor einer Schädigung Emdens damals den Bau des Kanals widerstellt, sobald sich Bremen nach einer anderen Linie um und kam dabei auf den an sich schon bestehenden Gedanken, einen Kanal von Bremen direkt zum Mittellandkanal zu bauen. Zu der Zeit, als das Projekt ausgearbeitet wurde, hat Bremen offenbar noch mit einem siegreichen Ausgang des Weltkrieges gerechnet, denn den bauenden Deutschland den Bau eines solch kostspieligen Kanals zugunsten ist eine starke Zustimmung. Bremen hätte deshalb zweifellos aus dem deutschen Zusammenbruch eine bessere Lehre ziehen sollen, anstatt nun gerade noch ein Bonnerlein zu all unserem sonstigen Glanz über eine Milliarde für einen Kanal zu verlangen, die Bremen gewiß mancherlei Vorsteile bieten würde, feineinsichtig aber mit Rücksicht auf die allgemeinen deutschen Interessen zu verantworten ist. Der Kanal Cämpe-Dörpen würde nach neuester Berechnung etwa 270 Millionen Mark kosten. Er war im Frieden auf 26 Millionen Mark veranschlagt. Die Bremer haben für ihren Kanal die Kosten nach Emden bis mit 62 Millionen Mark eingestellt. Er würde demnach also heute vielleicht 650 Millionen Mark kosten. Die schon immer gehegte Hoffnung, daß die Bremer Berechnungen einer Prüfung nicht standhalten werden, verlieren sich, wenn man bedenkt, daß der Braunschweiger Kanal auf Doppelschleifen vorliegt, die i. S. im Kostenanschlag mit insgesamt 19 Millionen Mark eingestellt wurden. Nun kostet aber, wie die Berechnung für den Neubau der einfachen Schleuse bei Güntel am Dortmund-Ems-Kanal ergibt, eine einzige Schleuse ohne Stauwerke heute 30 Millionen Mark und eine Doppelschleife mit den sehr teuren Stauwerken, die beim Braunschweiger Kanal vornehmlich zu werden, kommt nach Schätzung der Kanalunterhaltung heute auf 80 Millionen Mark. Die alte Doppelschleife des Braunschweiger Kanals würden also offenlich fast 650 Millionen Mark kosten! Die ganze Rentabilitätsberechnung der Bremer fürtzt aber davon ab, daß sich zusammen, daß sie voransetzt, daß gleich zu Beginn des Vertrags auch die Fortsetzung des Kanals nach Hamburg fertiggestellt ist, daß dann also auf den Braunschweiger Kanal der gesamte Verkehr von Rheinland und Westfalen nach der Unterweser und dem übrigen Nordwestdeutschland nach der Unterweser und Hamburg, nach Schleswig-Holstein mit seinen Küstestädten, nach Lübeck und Mecklenburg abfließt, sowie daß ferner in Zukunft statt der bisher dort eingeführten englischen Kohle nur Russkohle nach dort gefördert wird. Nur unter diesen Voraussetzungen siehe sich überhaupt eine Rentabilität für den Kanal verorten können.

Bremen läßt ganz außer Betracht, daß wie den Krieg und die Handelskriege verlorenen waren, daß also eins der angenommene Verträge unmöglich erreicht werden kann, und daß wir ein armes Volk geworden sind, das sich den Lazarus eines zweiten kostspieligen Abstichkanals nicht leisten kann. Der Braunschweiger Kanal würde entweder ungemein teuer bedingen, um sich rentieren zu können — und dann

verschlossen Augen läßt, während ein Glücksstrom ihn über die Gedenkstätte fließt, doch waren sie beide zu schwer. Sie selbst erwies sie jetzt als heilig zu schenken. Aber sie hatte eine gleichgültige Gesicht davor auf, machte es gleichsam nachsichtig und offensichtlich, und sie mußte es hinnnehmen und tun, als bemerkte sie nichts.

So entwidete sich zwischen ihnen ein eigentliches Verhältnis, ein stiller Band, an dem kein anderer Anteil hatte, nach dem nichts mehr. Und während Walter und Sophie ja zusammenwuchsen, stieg Harm ganz unverhofft von ihnen ab.

Wieder, wenn er heimgekommen war, saß er still in seiner Ecke am Tisch und schwieg, wie er immer gesetzogenen diente. Aber früher hatte die gemeinsame Arbeit zwischen ihnen gereckt und sie täglich verbunden, jetzt war etwas abgeschrägt, gelöst in ihrem Verhältnis, und Maria, so hört sie den Verlust auch macht, kommt immer, doch nicht zu ihm hinzurück. Da ist sie, aus ihr kommt, daß das Haus behaglich zu machen und sie ihm gewünscht in seiner Art.

Anwinken half der Marzenwind den letzten Schnee auf den Auerswiesen gekommen. Nun saß er, mit dem frischen Edelgerber getrocknet, die engen Arbeitshandschuhe und blies die Luft rein und durchdringlich. Der kleine Wald rückte näher an die Stadt und kündigte den neuen Sommer an und war vor dem hellen Himmel. Die gemalten Schornsteine, die sonst ungetüchtig und lässigfüllig im trüben Nebel verschwommen, griffen klar und schärfigen wie junge Bäume nach dem weichen Waldboden herum. Harm arbeitete an ihren jungen und fröhlichen Zweigen und Baum des lebendigen Oden und Frühlings. Mit dem schweren Stock des Bilders, der über weichen Auerböden kreist, ging er auf den gesägtenen Straßen. Seine Seele waren gekrämpft, schwerfällig, zog er die Füße nach, hantete sie nicht ein, ließ ein in die brauenen Großhöhlen? Sog er nicht die Blütenblätter aufzuheben, die Schule sich lieben und umfassen — hörte er nicht das Kreischen junger Bäume, das Sägen und das Kratzen, das Werk schauende und den Schorn mit rascher Raspelarbeit von der Stuhlfalte schleben? Langsam, mit gebraustem Müllen, ging er daher, immer den Rücken entlang. Und der führte nach braunen, ins Freie, nicht in die enge dunkle Wohnung goldenen des kleinen Hauses. So stand er endlich mit unheimlichem Gesicht willenslos gefüllt, und schwieg, doch er heim gewußt habe von der Arbeit und dem Werk, das er verrichtet. Und er läßt sich und nahm eine dicke Ecke von dem freien Stuhl, fühlte der Stuhlkante wohl in der Hohl und geschnittenen Stuhlfalte, die Stuhlfalte, mit gebraustem Müllen, die frischfrüchtige Ecke, gänzlich leer an den Stellen, wo der dicke Blattzug in geschnittenen botte, die durchen Stuhlfalte, die Stuhlfalte, nebeneinander her, immer gründous hing an die Sonne, die in Heller Schönheit über dem kleinen Wald hing und die mildes Glühen über Erde und Wolken goss. Langsam, lange hand hält und sah, daß alle Leuchten auf dem

Landesbibliothek Oldenburg

zu schaffen, nicht erreicht werden — oder aber, er wurde genötigte Zusätze des Reiches erforderlich.

Es ist eigentlich eine starke Zustimmung, daß man sich überzeugt mit diesem großen Bremer Planantrag beschäftigen muß, und es ist unverständlich, daß das Brauner Projekt überbaute Anhänger finden konnte. Einigermaßen erklärlich wird das nur dadurch, daß die Bremer mit gewilligen Geldmitteln eine große Propaganda ins Werk gebracht haben, eine Propaganda, die das bestreite Gefühl der Vater des mißtrauten Kindes deutlich verrät.

Das, worüber der Landtag nun entscheiden soll, ist, wie gezeigt, nur ein beständiges Teil der Arbeit für den Kanal. Aber es kann immerhin ein Anfang werden. Hoffentlich werden die Worte des Geh.rats Heßbach bekräftigt: „Nicht länger mehr reden, sondern zu Taten schreien!“ Es eröffnet sich einmal die Aussicht, die Erwerbslosenfürsorge produktiv zu gestalten, und unsere Industrie sieht die Möglichkeit der Befreiung von der Brennstoffnot. Darüber hinaus aber erhält unsere Industrie die Hoffnung, daß die Verwirklichung ihres berechtigten Bündnisses, einen Kanal zu bekommen, um ein gutes Stück seiner Verwirklichung näher gerückt ist.

Rüstungen-Wilhelmshaven.

Rüstungen, 15. Oktober.

Der Arbeitsmarkt im September.

Bericht des Landesarbeitsamtes Oldenburg über die Lage des Arbeitsmarktes im Monat September 1920.

Die allgemeine Arbeitsmarktlage hat sein größtiges Maß erreicht, wie die Metallindustrie und das Schiffbauwesen hatten weiterhin unter einer konzentrierten Beschäftigungsnot mit geringen Beschäftigungsgraden zu leiden, während das Baugewerbe, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf-industrie mithin die Gemütslage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflußt. Die Unterbringung einer gewissen Anzahl von Arbeitslosen, besonders der Rohstoffbau, eine Verbesserung aufwies. Außerdem war die Wirtschaft in Münster-Marien-Wilhelmshaven und der Moritz, den militärischen Wohnungsstellen und die Torf

an 781 Rufklagsempfänger (Kinder um, wettreuen etc Hauptunterstützungsempfänger) 27 336,40 Mark, zusammen 140 920,87 Mark.

Bürgerverein Bant. Die Monatsversammlung findet um-
ständshalber erst am Sonnabend den 23. d. M. statt.

Ertüchtigung einer gemeinsinährigen Reparaturverschaffung. Uns wird geschehen: Da Zahl der Arbeitslosen in den Industriezonen ist wieder in bedeutsamerem Ausmaße begriffen; mit einer weiteren Vermehrung zum Winter muß leider gerechnet werden. Zude noch so kleine Möglichkeit, Arbeit zu beschaffen, muß daher ergriffen werden. Da erscheint uns ganz besonders die Einrichtung zur Errichtung gemeinsinähriger Reparaturverschaffungen, den Maximilian-Kern in der Frankfurter Zeitung als eine Anregung für Stadtvorwaltungen macht, der Bezugnahme nach zu sein. In jedem Haushalt gibt es reparaturbedürftige Gegenstände in größter Zahl. Wo aber findet hier derjenige, der bereit ist, zu angemessenem Preise die Reparaturen zu übernehmen? Die Handwerker sind häufig auf Reparaturen von Fabrikaten, wie sie in den Haushalten heute kaum noch ausführlich benötigt werden, nicht eingestellt oder übernehmen derartige Reparaturen sehr ungern. Doviel ist der Wert dieser Dinge heute um ein Vielfaches gestiegen, und der von Haus zu Haus liegende Koeffizient der guten alten Zeit wirkt kaum mehr, denn jetzt einem Bedürfnis entsprechen. Ließe sich da nur mehr Abschaffungen im Interesse der notleidenden Haushalte einerseits und der Arbeitslosen andererseits durch Errichtung von Werkstätten gemeinsinähriger Art. Hier in den Industriezonen wären es an geeigneten Arbeitsräumen in den leerstehenden Kellern nicht fehlen. Für die üblicherweise vor kommenden Reparaturen sind komplizierte Werkstatteinrichtungen nicht nötig. Mit vereinfachendem beschleunigten Summen ließen sich die nötigen Errichtungen mit Hilfe der Städte beschaffen, ohne tatsächliche Kosten für diese, da sie ja ihre Gewerbeabteilungen durch eine derartige Einrichtung mindern würden. Die Arbeiten müßten ausgelagert werden zu einem Betriebe, der den Kosten, den Materialverbrauch und einen geringen Aufschluß für die Beitung deckt. Eine technisch und kaufmännisch gesetzte Kraft, die den ganzen Betrieb leitet, und vor allem auch bei der Preisfestsetzung vermittelst eingreift ist ja unbedingt notwendig. Erfahrungen in der Bewältigung solcher gemeinsinähriger Werkstätten liegen in den vielerorts bestehenden Rats- und Bildhäusern, deren Wiederherstellung, die hier in der gleichen Richtung wie dieser Vorschlag bewogen würde, schon vor Nottuß möglichst gefordert werden, doch den hier vorgeschlagenen Handwerkern sowohl auszuführen, nicht in ungünstigster Weise abgedreht werden kann.

Neue Kommunalsteuern. Den Gemeinden, die jetzt gewungen sind, auf die Suche nach neuen Steuerquellen zu gehen, will das Ministerium dem Vernehmen nach die Arbeit erleichtern, indem es Rücksichtnahmen für solche Steuern entwirkt und herabgesetzt. Schiedsgerindlich bedeutet das jedoch einen Eingriff in das Entwicklungsgebiet der Gemeinden. Dieß können die Sabungen deshalb abändern. Sie sollen ihnen nur als Wulze für Erleichterung ihrer Arbeit an die Hand gegeben werden, sonstigen dienten, doch die nötige Einheitlichkeit in der Sache gewahrt wird. Wie eine Wohnungsbauaufsicht erwartet das Ministerium noch Richtlinien von Berlin, um dadurch Einfüsse und eine entsprechende Rücksichtnahme umgehend erschaffen.

Schulabschlussfeier. Heute abend 8 Uhr beginnt im Alcalainum auch der naturwissenschaftlichen Kursus der Studenten. Die Liederabendvorträge mit verschiedenem Vergrößerungen der mit höchster Stunde jetzt erkennbaren Leidenschaften und Vorzüglichkeiten (in der Menge) der Delegierung des Gemeinschaftslebens. Besonders freut über die Soziale Gesetzesgebung (Kunst Schule). Besonders sind die Gewerkschaften auf diesen Anfang aufmerksam gemacht.

Die Preise für Dingenmittel. Eine den Reichstagsrat, welcher am 23. September in Berlin getagt hat, wird folgendes mitgeteilt: Es hat die Frage der gegenwärtig geltenden Zollinsindustriesteuern die Vertreter der Zollabteilung die Lage des Gesamtgeschäfts und gärfenmäßige die außerordentlich nette Seite der Entwicklung und Motorlokomotivpreise dar, welche zu einem Antrag auf Erhöhung der Anlandpreise berechtigen würden. Die Vertreter der Zollabteilung erklärten, dass empirisch keine allgemeine Lage eine Preiserhöhung unmöglich sei. Der Reichstagsrat kam einstimmig zu einer Verlängerung dahin, das zugestzt von einer Preiserhöhung abzusehen ist. Da eine Erhöhung der Zollpreise ist also weder jetzt noch im nächsten Frühjahr zu befürchten. Das Gegenteil, die Zollabteilung will sich auf Beurtheil dieser Röth auf Preiserhöhungen gefasst machen und es soll sie daher nur geraten werden, ihren Ausdruck darüber zu ändern. Mit Sicherheit darauf, doch die Produktionskosten auch in der übrigen Dingenmittelindustrie sind niedriger, sondern fortgelebt höher geworden, wird man auf mit einer Erhöhung der Phosphatküste und Stickstoffdünger leicht

Tanzkränzchen des Bezirks Wilhelmshaven. Am Sonnabend den 16. Oktober, abends 8 Uhr, hölt der Bezirk Wilhelmshaven im Werkspelzhaus ein Tanzkränzchen ab. bestehend aus Unterhaltung und Ball. Wir bitten alle Genossinnen und Genossen um

Brieftasche gefunden. Auf dem Postbüroareal ist eine Brieftasche mit einem Mitgliedernamen der Partei und des Sozialerbandes auf den Namen Hörmann lautend, wobei der Name auf dem Etikett nicht mehr ablesbar ist. Die Brieftasche befindet sich im Besitz der Polizei. — **Strafgericht Rüthen.** Erhöhung vom 12. Oktober 1920. Weitere Bedrohung angeklagt ist der Schiffsjägermann Karl B. hierfeld. Er erhält 3 Tage Gefängnis. — **Am einer Brücke** aufgestellt einigen sich die Bortenien. — **Der Mechaniker** Paul H. in Rüthenberg erhält wegen Geschrei 1 Tag Gefängnis. — **Angeklagt** wegen Geschrei sind der Wochinför Robert W. hierfeld und der Motor Sp. zurzeit in Norden in Haft. Sp. erhält 8 Wochen Gefängnis. Gegen Sp., der zum Ternine nicht erschienen war, wird ein Haftbefehl erlassen. — **Wegen ruhenden Lärms und Widerstandes** hat sich zu dem unterrichteten Blumenhändler Ernst Gr. hierfeld. Er erhält wegen ruhenden Lärms 10 Mark Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 20 Mark Geldstrafe. — **Der Formier Georg H.** hier, angeklagt wegen Körperverletzung, wird frei gesprochen.

Bilhelmshaven, 15. Oktober:
Spar- und Baugenossenschaft. Die Wilhelmshavener Spar- und Baugenossenschaft hält um 14. d. M. im Werftsaalshaus ihre diesjährige Herbst-Generalversammlung ab. In dem von Ge- schäftsführer Stimpf ausgesetzten Bericht über das verflossene Jahr wurden in der Hauptheissle die seit dem Jahre 1915 um das zweieinhalb geforderten Raten für die Reparaturarbeiten erörtert und eine sich dadurch notwendig machende Mietverhöhung vom 1. Oktober 1909 eingefordert. Die Verantwortlichen fügten eine Erhöhung von 40 Prozent der Mieten der unter und oberhalb der neuen Häuser vor. Diese Forderung fällt für das Jahr 1909 beispiellosen Ausmaßes. Durch diese Erhöhung wird eine Verspätung des Aufzugsgebühren auf den alten Häuser mit 8.7 Prozent, das den neuen Häuser mit 10.3 Prozent erreicht. Der Haushalter der Wiede- regierung in dieser Form wurde angestimmt. Die vor der Be- waltung vorgeschlagenen Sanktionsanträgen waren trotz reformistischer Art, stets hatten sie weitergehende Bedeutung. Es wurde einstimmig vorgelesen, dass die Befreiung zu den Vorhandenseins nur vom Zustand ansetzen solßen, ferner doch der Ausführlichkeit, nur mit absoluter Stimmenmechheit an-

wählt werden kann und auch, daß in Zukunft die Abrechnungen nicht mehr nach Stadt, sondern nach den ursprünglichen Bewohneren erfolgen sollen. Die Verhölung wünsche noch die Möglichkeit zu schaffen, in Zukunft auch juristische Besitzungen des öffentlichen und privaten Rechtes in die Genossenschaft aufzunehmen zu können. Mit Ausnahme der Vorleistungen zu den Vorstandssitzungen, die sich die Generalsekretärin vorbehält, wurde allen Aenderungen zugestimmt. Im Bericht über die Verhandlungen des am 20. Juni d. J. in Hannover tagenden Verbandsrates der Bau-Genossenschaften der Feuerversicherung ihres Gebäude um 200 bis 800 Prozent erhöht haben. Eine Erhöhung von 1000 Prozent wurde für notwendig gehalten, es wurde aber bewilligt, daß die Genossenschaften diese erhöhte Prämie zahlen können. Sie müssen daher einen Teil des Mittels selber übernehmen. Vermögde wurde ferner mit dem Verbandsrat, daß die Regierung aus Angste mit der Bewilligung der Baufolien-Netzwerkeanzug aufzuholen gesetzt und dadurch die Ausführung der Bauvorhaben unmöglich gemacht habe. Die Vorwürfe wurden von dem anwesenden Regierungssprecher als unverhüllt hingestellt. Verdronnen wurde dann noch auf den Verbandsrat die Gründung einer preisgebilligten Wohnungsbauforenschaft für die Provinz Hannover. Die Forderung müsse sich mit einer Million, die Stadt Hannover ebenfalls mit einer halben Million beladen. Wenn dann die Wichtigkeit der Genossenschaft erweckt und ihnen insbesondere die Baufolien-Gesellschaft übertragen würde, würde die Landesversicherungsanstalt Hannover eine weitere halbe Million genötigt und auch die angefohlenen Baugenossenschaften hätten dann mit ihrer Beteiligung nicht zu rechnen. Der Verbandsrat nahm eine Entschließung an, die Regierung möge sofort außerordentliche Gesamtkomitee zur Genehmigung der Baufolien-Netzwerkeversicherungsfälle zu gewinnen suchen. Einen Weg hierzu sieht der Verbandsrat in der Einführung der vorsorgelosen Abgabe zum Baufolienantrag nach den alten Wohnungen, trotz der hohen Kosten, die gegen eine Mietsteuer sprechen. Er hält es aber für unerlässlich, daß auf die Leistungsfähigkeit der betroffenen Siedlungen möglichst genommen wird, empfiehlt jedoch höhere Tite, um einer drohenden Katastrophen aus dem Wohnungsmarkt zu ergehen.

Siegelschein. Nordsee: Auf der Außenmauer sind wegen Veränderung der Rohrmutter die nachstehenden Tonnen, wie folgt, verlegt worden: **Nach Westen:** Moje Klumpfe Tonne AW/C 10 in 10 Meter Tiefe nach 58 Grad 33 Min. 6 Sec. R. 8 Grad 5 Min. 16 Sec. S. 67. O. — **Neu West:** Moje Klumpfe Tonne D 14 in 14.5 Meter Tiefe nach 58 Grad 50 Min. 57 Sec. R. 8 Grad 4 Min. 26 Sec. O. — **Unteres Federwadden** Rohrmutter: a) Moje Klumpfe Tonne F in 8 Meter Tiefe nach 58 Grad 38 Min. 58 Sec. R. 8 Grad 24 Min. 44 Sec. O. — b) Schwartze Spieke Tonne 2 in 8 Meter Tiefe nach 58 Grad 39 Min. 6 Sec. R. 8 Grad 20 Min. 45 Sec. O.

Antifaschistische Werbungen. An die, die nicht alle werden wenden, sich antisemitische Werber mit einer Subblattchrift, die sie für den Anteil des Judentums an dem Zusammenbruch Deutschlands benennen und einen Dr. Walter Sitz zum Verfaßer hat. Die Schrift ist als Blattblatt der Monatsschrift Deutschland Erneuerung erschienen. Um mit ihren Werbungen nach einer Erfolg zu haben, verbreiten die Werbeteile mit einem ganz rottierten Triad. Sie verteilten nicht einfach die Schrift, sondern in den Werblerbeiträgen, der von Wilhelmshaven nach Jever verkehrt, steht ja ein Werber und bietet die Schrift zum Seien an. Nur aber nur die Seite wertholler erscheinen zu lassen, eröffnet die Rätselkarte bestreichen und findet sich an dem für die Rätselkarte bestimmten Tonnen auch wieder ein. Denkende Werbeteile erkennen amor den Engel losgleich an den Feinden und geben dort für die antisemitische Seite Werbungen die richtige Antwort. Zimmereien sollen sich aber, wie uns von Arbeitern mitgeteilt wird, hin und wieder Dumme finden. Die geniest sind, den, der in der Schrift die furchtbaren Angaben Glaubens zu schenken. Am Grunde genommen ist die Schrift nichts anderes als eine der gewöhnlichen antisemitischen Subblattchriften, wie wir sie in Hunderten auf den Strassen herumstreuen können.

Börteäge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Stiftungsfest der vereinigten Eisenbahnen von Wilhelmshaven - Rüstringen. Der Verband der Eisenbahner und der Eisenbahnerinnen, die bisher als getrennte Vereine bestanden haben, sind jetzt zu einem einzigen Reichsverband zusammengeschlossen und feierten das Stiftungsfest vom 10. bis 13. September (Götterfest) für Stiftungsfest, vornehmlich in Theatersaalführungen und Ball. Der Anfang ist 7 Uhr abends Neues Theater. Aus dem Theatersaal gehen mit ungewöhnlicher Zu einer literarisch wertvollen Bortstellung des Abends heute Freude und hilfende Tage zum ersten Male für die Abendstunde im Neuen Theater auf. Aufführung gelangendem Tenorphil. Kremml von Anton Wildpans wird gespielt. Es ist ein Werk, welches mit dem großen Erfolge über hundert deutsche Bühnen ging und eigentlich nur im Sinn des Sommertheaters gegeben werden sollte. Seinen Erfolg verdankt es doch sicher einem reizenden, lebensnahen Inhalt. Anton Wildpan ist einer der neuen deutschen Bildungschriftsteller. Aus der Allgemeinheit schöpft er seine Ideen und wie er sie zu einem Schauspiel verarbeitet, darin besteht seine große Kunst. Er geht einen seltsamen, eigenartigen aber einschlägig lädiaren Weg. Sein Drama ist höchst individuell. Mit sehr schöner Formbildung verbündet er hier moderne Ästhetik mit komponeller Kürze, Symbolik in jeder Art. Und troh des klassischen Realismus sind seine Werke, nach beiderseitiger eines Tragödien Kremml und Webe von höhern ethischen Gedanken getrieben. Die Einflussnahme des Werks ist ganz beherrschend, sorgfältig vorbereitet und so ist auch die allgemeine Ausstattung der Bühne besonders Wert gelegt. Aber noch soll es an eukärti lobenswert sein, wenn das Neue Theater herzliche literarisch hochstehende Werke zur Aufführung bringt. Und darin besteht die Hoffnung der Leitung des Theaters, daß man überall auch dies das wiedrige Gut endlich auch schätzen und vom Publikum aus die Unterhaltung und Anerkennung findet. Wie es verkehrt.

Aus dem Lande.

Sonne. Freie Turnerfest. Auf das am Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. Oktober stattfindende Turnfest sei nochmals hingewiesen. Am Sonnabend ist ein Theatervorstand mit turnerischen Aufführungen (abends 7 Uhr) und am Sonntag im Saale des Herrn Weiß ein großes Festschiff stattgefunden. Der Beginn für den Lehrplan ist auf 4 Wochen verlängert worden.

Ung. Sonnenblumen. Das Land verdeckt sich
tige Detonationen erschüttern hier seit einiger Zeit die Um-
gegend. Um das abgesetzte Waldgebäude der Sonnenblum-
werke zu machen, ist man nämlich hier mit dem Sprengen des
Baumwurfs beschäftigt. Leider ist auch hier so mancher betrif-
fliche Waldbestand, der uns im Sommer fühlen, erfrischende
Schatten und im Winter Schutz vor rauhen Winden bei-

vermischten Art zum
Wertesche. Aus
diesen der amtsförmiger aus
gebrochen. Der vor
dieser Schmiederei ausge
führte überaus prächtige Schmiede Paula von
dort aus des Werderhofs in Nortmoor (Ostf.) beschafft
die überaus detaillierte, wünschenswerte, die es verhüllt
zu kommen scheint und höchst an in die Reihe der dann alle er
neutre des Werderhofs zu bringen und verfeinern. Sie ist
in das Gesicht, doch ihr das Werk aus Mund und Nase brachte
und, aufsichtlich, eine rothe, untergewogene, Berolinie, mittel
große, mit einer

Karo verließ leider ungebremst. Von dem Gauner fehlt bisher jede Spur.

Norddeutsche Deutsche Kampffischereifellschaft Nordsee in Bremen. Die ordentliche Hauptversammlung, in der 16 Abonnante mit 2002 Stammmitgliedern und 200 Vorsitzabgeordneten vertreten waren, genehmigte die Regularisierung sowie die ob Dienstag zahlbare Dividende von 20 Gros. (vgl. Vorj. 14 Gros.). Hierauf behielß die Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 500000 Mark durch Aufnahme von 5000 neuen Stammmitgliedern und 250 neuen Vorsitzabgeordneten zu je 1000 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsberechtes der Aktionäre.

— Unglücksfall. Auf der Schmiede 3, Freiburg im Breisgau, ereignete sich heute morgen ein Unglücksfall. Anfolge Brochen eines Streben am Reckbau 900 fürgten vier Arbeiter, die auf der darunterliegenden Stelle beschäftigt waren, aus einer Höhe von 6 Metern herab. Ein sofort herbeiholter Arzt leistete den Verunglückten sofort Hilfe. **Delmenhorst**. Komplettprojekt. **Kampf gegen die östlichen Dörfer**. Der Auskunfts- und weiteren Orientierung über die Norddeutsche Transitz über Compte-Dörpen tagte am gestrigen Montag nachmittag unter dem Vortheile des Bärmersheimer Klubs und Stadt Delmenhorst. Vertreten waren die kleinen Dörfer, Wiedenbrück, Bärmersheim, Klus und Stadt Delmenhorst. Dem Kreisschatzmeister wurde darüber geschieftet: In der eingehenden Auskundung wurde lediglich darauf hingewiesen, daß Räderich über das Projekt Compte-Dörpen immer noch nicht der Offenheit unterworfen, sondern befürchtet sei, daß der Landtag in einigen Tagen mit der Möglichkeit beschäftigt und mehrere Millionen Mark zu Arbeiten, die nur geringfügig erscheinen als Vorausarbeiten für das Komplettprojekt Compte-Dörpen, benötigen würden. Das öffentliche Interesse derartige Millionenprojekte bei beobachteterweise so groß, daß es weit über den Kreis der bislang auch noch nicht orientierten Landtagsabgeordneten hinausginge. Auch der Steuerzahler habe ein Recht über derartige Projekte unterrichtet zu werden, bevor der Landtag beschlossen werde, daß einer außerordentlichen und hohen Toptaxe Beigefügt würde, doch die mehrere Millionen fordende Vorlage dem Landtage unter der Motivierung schmähsatzt gemacht werden sollte. Vorstandsbücher für Arbeitslose zu schaffen. Einstimmung.

wurde angekündigt, sobrige Beschäftigung für Arbeitssuchende zu schaffen, auch ohne daß ein Kanalprojekt damit in Verbindung gebracht würde. Die vorgesehene Tropfsteinmarmorsarbeiten ließen sich so erweitern, daß alle an beratenden Arbeiten angelaufene Weiblichkeit untergebracht werden könnten. Nach meisterei einer regelnder Maßnahme wurde beschlossen, die odenwärtige Staatsregierung um Genehmigung des Kanalprojektes Campe-Dörpen nachzuholen. Erforderlich sollen Unterlagen erheben werden, um den über die Ausweitung der unteren Ems für den Verkehr mit 1000-Tonnen-Schiffen, auch bei niedrigem Wasserstande. – Das gesuchte ist bekannt geworden, doch der Landtag am Dienstag die Befürchtungen eines jungen Tagesgäste aufzunehmen scheint, Bildung ist den Abgeordneten keinerlei Materie für die Zukunft zugesprochen worden. Ob der Landtag die Millionen-Besetzung genehmigen wird, ohne darüber noch andere Sodderhandlungen zu haben als die mehrfache Ausarbeitung Petitionen, mag ungewisst bleiben. Wie der Landtag aber auch Beschlüsse mag, auf die fiktive Entmischung von Reichs- und Provinzialbehörden dürfte es nur von geringem Einfluß sein. So wenig wie die Beschäftigung der Arbeitslosen im unfähigen Zusammenhang steht zu den Vorarbeiten für den Kanaal Campe-Dörpen, so wenig hat die Bevölkerung und Verwaltung einen Einfluß auf das Reichs- und Provinzialbeauftragte, der den Kanal Campe-Dörpen baut.

Ebeweit. Bahnhofe lehr. Der Betrieb auf der neuen Bahnstrecke von hier nach Edebovitzdamm ist bereits äußerst. Rasantlich. Takt wird in großen Mengen bereitstehen, ferne Kunstdünger und Baumaterial. Schon im nächsten Jahre werden weite Landflächen in der Nähe der Bahn mittels Landbahnmotoren in Kultur gesetzt werden.

Dunk. Errichtung eines Kinderheims.
einem hiesigen am Süde Ende der Insel gelegenen Logierhaus
das 25 eingerichtetes Zimmer zählt, gedenkt die Stadtverwaltung
Münster ein Kinderheim zu errichten. Das Haus dürfte
etwa 30 Kinder und 6 bis 8 Erwachsene Raum bieten. D

endo zu minder und 6 bis 8% Gewinnrate stünde davon. Der Kaufpreis soll 160.000 Mark betragen.

Rosenthal, ein Wacholder erster Klasse. Unter die Anklage der Weizelbereicher wurde heute der Landwirt T. Dr. Rosenthal in Lüdenscheid festgenommen und dem hiesigen Untersuchungsrichter vorgeführt. Diesen kam noch dem O. K. gegen eine heiße Firma und dort dieser zu Fabrikationsmethoden Karaffenwaren zum Preise von 100 Mark je Zentner vor. Der Himmelsthürme lehnte dieses Angebot glatt ab, und die Dritte ein Bureauangestellte, ihn doch einige Gentlemen für seinen Betrieb bestellt, um Preise von 50 Mark zu überprüfen, beanspruchte die Herrn Schrenkmann mit den Worten, er könne 100 Mark bekommen und unter dem Verdacht er nicht. Aber auch noch anderen Verbrauchern gegenüber soll Dorfchen diesen Standard eingeschlagen haben. Das Gesetz steht vor, das beratlicher Wider und unhandhahen mit Nachdruck befehlt wird und würde es vorschriftsmäßig dem Volksschrein entsprechen, wenn hier sofort zugestimmt

Wettervorberichte

Morgens mögliche südl. Winde, bewölkt, nebelig, stellenweise Niederschläge.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Verantwortlich für Politik Heute und den allgemeinen Teil
Joseph Körle, für Aus Stadt und Land: Karl Schäfer
Karl Paul Haas, Dr. Ernst Haas, Dr. Ernst Haas, Dr. Ernst Haas

